Geschichtsportal Werther
Digitale Sammlung

Festschrift zu 134 Jahre Löschzug Werther in der Freiwilligen Feuerwehr 2009 Teil 11

Der Chef als Anfänger
von Jochen Heidemann

Seit über 35 Jahren in Kameradschaft verbunden
von Bernd Meyer zur Heyde

Klein aber oho!
von Jürgen Blomeier

Gescannt von: Rudolf Ronning 2018

In der digitalen Sammlung des Geschichtsportals Werther bieten wir Ihnen Zugang zu digitalisierten Texten aus unterschiedlichen Beständen. Bei den digitalisierten Werken liegt entweder die Gemeinfreiheit oder die Veröffentlichungsgenehmigung durch den Urheberrechtsträger vor.

Die Datei wurde unter der Lizenz **„Creative Commons Namensnennung-Keine kommerzielle Nutzung-Keine Bearbeitungen“** in Version 3.0 (abgekürzt „CC-by-nc-nd 3.0/de“) veröffentlicht.

Den rechtsverbindlichen Lizenzvertrag finden Sie unter
https://creativecommons.org/licenses/by-nc-nd/3.0/de/legalcode

http// www.geschichtsportal-werther.de
Email: Info@geschichtsportal-werther.de

Der Chef als Anfänger

Der Stadtbrandinspektor erinnert sich an seine Zeit in der Jugendfeuerwehr

Von Jochen Heidemann

Als am 04. Mai 1974 in Werther die Gründung der Jugendfeuerwehr anstand, hatte ich noch nichts mit der Feuerwehr zu tun. Erst durch meinen Schulfreund Jörg Heitmann wurde ich auf die Feuerwehr aufmerksam gemacht, und er fragte mich, ob ich nicht auch Lust hätte dort einzutreten. Er nahm mich zum 1. Übungsdienst mit, und dort lernte ich die beiden Ausbilder Heinz Göhner und Horst Wetzlar kennen, die sich bereit erklärt hatten, die Leitung der Jugendfeuerwehr zu übernehmen. Aber auch von den anderen Jugendlichen kannte ich schon einige. So wurde ich schnell akzeptiert und trat am 12. Mai 1974 offiziell in die Feuerwehr Werther(Westf.) ein.

Wir waren schnell eine eingeschworene Truppe, da wir fast alle ein Alter waren, und so auch unsere Interessen ziemlich gleich waren.
Fix lernten wir von unseren Ausbildern, was Feuerwehr, Kameradschaft und Disziplin bedeutet, denn ohne Letzteres funktioniert es auch im aktiven Dienst und bei Einsätzen nicht.

Schnell merkte man auch bei den Aktiven, wie viel Spaß es machte, mit uns zu arbeiten, und so wurde der Ausbilderstamm immer größer, ich denke da so an Roland Sussiek, Horst Kirschbaum und Jürgen Sommer, die auch später mal die Aufgabe als Jugendfeuerwehrwarte übernommen haben.

v.l.: Horst Wetzlar, Paul Rosendahl, Heinrich Göhner, Bernd Rosendahl, Stefan Rosendahl, Dirk Meinders, Bodo Strauß, Manfred Kowitzke, Ralf Wehmeier, Jochen Heidemann, Heinz-Hermann Kowitzke, Jörg Heitmann, Wolfgang Fritsche, Wolfgang Stakelbeck, Andreas Türling, Detlef Schebaum, Bernhard Racherbäumer, Klaus Kronsbein

1974 gab es im Kreis Gütersloh nur 4 Jugendfeuerwehren. Als wir das erste Mal zu einem Kreistreffen fuhren und an den Wettkämpfen teilnahmen, war der Konkurrenzkampf sehr hoch, denn man wollte schon die Besten im Kreis sein.
Da wir alle fast gleich alt und sportlich fit waren, holten wir so manchen Sieg bei den feuerwehrtechnischen und sportlichen Wettkämpfen nach Werther.
Ich kann mich noch an ein Treffen erinnern, wo wir beim Staffellauf fast eine andere Gruppen überrundet haben, oder beim Kugelstoßen die Wettkampfbahn zu Ende war, und die Schiedsrichter meinten, alle 9 der Gruppe seien schon am Start gewesen. Fehleinschätzung, denn es hatten erst 6 Kameraden gestoßen und die letzten 3 mussten dann auf der Bahn entgegengesetzt zurück stoßen, sonst wäre die Kugel wohl außerhalb des Sportgeländes zum liegen gekommen.
So etwas hatten sie noch nie erlebt.
Ich komme ich noch mal auf die sportlichen Wettkämpfe , da gibt es viel zu berichten.
Am Anfang hatte man sich seitens der Ausbilder überlegt, dass die vier Gruppen im Kreis gegeneinander Fußball spielen. Doch dieses stellte sich schnell als Fehler heraus, da der Konkurrenzkampf so groß war, das es schon beim ersten Turnier zu ernsthaften Verletzungen, wie Handbruch oder Zehbruch kam.
Nun wollte man sich für das nächste Treffen etwas anderes einfallen lassen.
Als wir dann im nächsten Jahr nach Isselhorst zum Treffen fuhren, wurde uns mitgeteilt, dass wir Ringhockey spielen. Vielen von uns war dieses Spiel nicht bekannt.
Nach kurzer Einweisung sollten wir mit einer Holzkeule in einen Plastikring stoßen und diesen somit zum gegnerischen Tor befördern.
Dieses Spiel stellte sich während des „Turniers" als sehr untauglich für Jugendwettkämpfe heraus, da die Holzkeule nicht immer den Plastikring traf, sondern die Knöchel und Schienbeine unserer Gegner.
Man hat dann beschlossen, für das nächste Jahr eine Sportart zu finden, bei der kein Kontakt zum Gegner zu Stande kommt, z.B Volleyball, und so ist es dann auch gekommen.

Trotz all dieser Verbissenheit in den Wettkämpfen habe ich immer noch zu allen damaligen Jugendfeuerkameraden aus dem Kreis Gütersloh guten Kontakt, und wir lachen noch oft über die alten Zeiten.

Unsere Ausbilder hatten es nicht immer leicht mit uns, da wir wirklich eine eingeschworene Truppe waren und auch so manche Dinge hinter ihrem Rücken durchgezogen haben.
So machte man schon mal beim Zelten mit einigen Anderen einen Steifzug durch die Nacht, wenn unsere Ausbilder im Tiefschlaf waren.

Auch überregional hatten wir durch den Kontakt der Aktiven schnell Freundschaften zu anderen Jugendfeuerwehren gewonnen. Ein Beispiel war die Jugendfeuerwehr Höxter, bei denen wir oft gezeltet haben, sie uns aber auch in Werther besucht haben.
Das Zelten an der Weser war immer eine tolle Sache, doch zu Besuchen im Kloster Corvey oder Ähnliches hatten wir natürlich nicht die große Lust.

Wenn ich heute zurück blicke, habe ich es nie bereut, in die Jugendfeuerwehr eingetreten zu sein und nachher in den aktiven Dienst zu wechseln.
Ich habe in der Zeit und auch später viel fürs Leben gelernt, was Freundschaft, Kameradschaft und der Umgang mit Menschen bedeutet, und wie wichtig es ist, sich ehrenamtlich zu engagieren und der Bevölkerung unserer Stadt in Notlagen zu helfen.

Leider ist aus dem Gründungsjahr außer mir keiner mehr aktiv in der Feuerwehr Werther, da sie durch Wohnortwechsel, Studium oder Ähnliches aus der Feuerwehr ausgetreten oder in andere Feuerwehren eingetreten sind.
Im Laufe der Jahre sind manche wieder nach Werther zurückgekehrt und haben immer noch eine gewisse Bindung zur Feuerwehr und wenn man sich trifft, spricht man viel über die alten Zeiten.

Heute bin ich Leiter der Feuerwehr Werther und wenn ich die Namenslisten der aktiven Kameraden in allen 3 Löschzügen sehe, sind mittlerweile 75% der Aktiven aus der Jugendfeuerwehr übernommen worden.

Ich kann jedem nur raten, der dieses Gemeinschaftsgefühl erleben möchte, sich für Technik interessiert und ehrenamtlich etwas Gutes für seine Mitmenschen tun möchte, sich bei der Feuerwehr zu melden und schon mit 12 Jahren in der Jugendfeuerwehr zu starten.

Seit über 35 Jahren in Kameradschaft verbunden

Brandvæsen Odder und Freiwillige Feuerwehr LZ Werther

Von Bernd Meyer zur Heyde

Auf Einladung der Freiwilligen Feuerwehr, Löschzug Werther, besuchten Feuerwehrkameraden aus Odder unser schönes Städtchen. Zu dieser, eigentlich recht zufällig entstandenen Verbindung, verhalf der Lehrer Tubbesing, der damals den Künstler Leif Mosevang aus Dänemark beherbergte. Brandinspektor Hans Jensen kam mit 4 Kameraden und nahm 1975, im 100. Gründungsjahr der Feuerwehr, an der Veranstaltung teil. In diesen Tagen entwickelten sich Freundschaften, die nunmehr 35 Jahre bestehen.

Schon in dem darauffolgenden Sommer besuchte eine kleine Gruppe von Wertheraner Feuerwehrmännern mit ihren Familien die nah am Wasser gelegene Stadt Odder. Natürlich wurden Pläne geschmiedet und nur ein Jahr später startete ein Bus mit über 20 Teilnehmern, um das Feuerwehrfest in Dänemark zu feiern.

Auf ein Wiedersehen müssen die Blauröcke nicht lange warten. Die Vorbereitungen für das große Blotenbergfest im Jahr 1981 waren angelaufen. Eine alte Tradition wurde neu belebt und gemeinsam zogen die Feuerwehrmännern aus Odder und Werther mit einer Feuerwehrkapelle morgens um 7 Uhr zum Wecken durch unser Städtchen. Die Straßen waren mit weiß-roten Wimpeln geschmückt und an vielen Fronten grüßten bunte Fahnen mit den Farben der Feuerwehr sowie die Nationalflaggen von Dänemark und Deutschland.

Auf dem Schulhof an der Mühlenstraße traten die Abordnungen an. Nach einer herzlichen Begrüßung, vorgenommenen Ehrungen und Beförderungen, formierte sich alsdann ein langer Marschblock und zog unter den Klängen der Kapelle zum Blotenberg.

Gemeinsame Veranstaltungen, aber besonders auch die schon fast familiären Verbindungen prägten die Folgejahre. Besuch aus Dänemark baute Zelte am Gerätehaus auf oder besuchte das große Osterfeuer, welches einige Jahre vom Löschzug Werther ausgerichtet wurde. Bei einem erneuten Besuch in Dänemark im Jahr 1982 wollte man dieser guten Freundschaft ein deutliches Zeichen setzen. Ein mächtiger Findling, fast 8 Tonnen schwer, sollte vor dem Feuerwehrgerätehaus an der Blumenstraße aufgestellt werden. Al-

Höhepunkt beim Blotenbergfest '81:

Festzug mit Hunderten von Blauröcken durch die Stadt

Werther (ink). Im langen Festzug bewegten sich am Sonntag nachmittag Hunderte von Wehrleuten durch die Werther Innenstadt. Aus Anlaß des Stadtfeuerwehr-Verbandsfestes, das in diesem Jahr zusammen mit dem Blotenbergfest gefeiert wurde, waren sie nach Werther gekommen.

Auf dem Schulhof in der Mühlenstraße hatten die Spitzen der Werther Feuerwehr die Kameraden aus Langenheide und Häger und die befreundeten Wehren aus Höxter und aus Hagen sowie aus den benachbarten Orten Halle und Borgholzhausen und viele andere begrüßen können.

Unsere Bilder geben einen kleinen Eindruck vom festlichen Geschehen, als am Sonntagnachmittag die langen Kolonnen der Wehrleute durch die festlich geschmückten Straßen der Stadt marschierten. Dichtgedrängt verfolgten Tausende von Einwohnern das farbenprächtige Schauspiel vom Straßenrand aus, während die Blauröcke unter klingendem Spiel mehrerer Kapellen durch die Stadt marschierten.

Mit dabei waren auch Kameraden der befreundeten Wehr aus Odder/Dänemark, die hier unter ihren Landesfarben zur Gefallenenehrung an der Kirche angetreten sind. Werthers größtes Fest klang gestern mit einem Tanzabend im Zelt auf dem Blotenberg aus.

Mit der Landesfahne angetreten: Die Freunde aus Dänemark.

Ein malerisches Bild: Der Festzug vor der Jakobikirche. Fotos: Brinkmann

brecht Tubbesing übernahm, für uns kostenlos, den Transport und die Berufsfeuerwehr aus Bielefeld hievte den tonnenschweren Stein an den richtigen Platz. Viele Stunden wurden in die Gestaltung des Vorplatzes investiert und ein Mitglied aus dem Förderkreis, Rudi Bürger, schnitze die Vorlage für die Bronzetafel, die den mächtigen Findling schmücken sollte.

1984 waren die Vorbereitungen abgeschlossen und ein 600 m² großes Festzelt am Gerätehaus aufgebaut. Unsere Gäste aus Odder mit dem Brandinspektor Ole Mortensen wurden aufs herzlichste begrüßt und unter den Klängen der dänischen und deutschen Nationalhymne wurde das Zeichen der nunmehr 10 jährigen Freundschaft eingeweiht.

Den zahlreichen Besuchern und natürlich den Feuerwehr-kameraden aus nah und fern zeigten die Männer des Löschzuges ihr Können. Die Jugendfeuer-wehr demonstrierte, unter schwerem Atemschutz und mit dicken Strahlenschutzanzügen ausgerüstet einen Einsatz, bei dem radioaktives Material bei einem Autounfall aufgespürt werden sollte.

Bei einem Besuch in Odder 1999 erlebten die Wertheraner einen ganz besonderen Einsatz. Auf einer Hochseefähre zeigten die dänischen Feuerwehrmänner ihr Können aus luftiger Höhe. Der Seenotrettungshubschrauber schwebte über den Köpfen und setzte Spezialkräfte ab, die im Notfall auch auf dem Wasser Hilfe leisten. So dienen diese Treffen nicht nur der Kameradschaftspflege und dem guten Miteinander in der europäischen Völkerfamilie – nein, sie sollen auch einen Wissensaustausch ermöglichen. Erfahrungen mit schwerem Gerät, der Einsatz von speziellen Löschmitteln und die sich immer schneller ändernden Bedingungen im Bereich der Kommunikation (z.B. Fernmeldetechnik beim schweren Atemschutz) oder der stillen Alarmierung über Meldeempfänger sind Themen, die die Frauen und Männer diesseits und jenseits der Grenze interessieren.

Zum 100. Gründungstag der Freiwilligen Feuerwehr Werther war, wie schon erwähnt, eine Abordnung aus Odder unter den Gästen. So wundert es nicht, dass 25 Jahre später, im Jahr 2000, wieder Freunde aus Dänemark bei uns zu Gast waren. Aus ehemaligen Jungendfeuerwehrmännern waren in der Zwischenzeit Führungskräfte geworden. Eine neue Generation hatte nun das Sagen. Erfreut können wir feststellen, dass der Generationswechsel auf beiden Seiten so problemlos vollzogen wurde.

Lange geplant und mit erheblicher Eigenhilfe wurde im Jahr 2008 die neue Fahrzeughalle erstellt und eingeweiht. Unter den Gästen aus Nah und Fern waren natürlich auch wieder Kameraden aus Odder mit ihren Ehefrauen. Die große Feuerwehrfamilie feierte und freute sich darüber, dass die umfangreiche Neuausrüstung nun entsprechend untergebracht werden konnte. Ein interessantes Thema bei all diesen Treffen ist der Austausch zu Unterschieden und Gemeinsamkeiten bei Einsätzen und Ausrüstung.

Ein ganz besonders Ereignis gab es im Jahr 2009 zu feiern. Der 100. Gründungstag der Feuerwehr Odder führte uns in den Norden. Was hat sich in diesen vielen Jahrzehnten alles geändert. Besonders stolz zeigten uns die Kameraden aus Odder die Drehleiter, die aus dem Löschbezirk Aarhus nun im Gerätehaus Odder zum Einsatz bereit steht. Erstaunlich ist auch, dass die Kameraden aus Odder, gerade einmal 25 Männer stark, ein Gebiet von ca. 25 Quadratkilometern versorgen müssen. Ein ausgedehntes Hydrantennetz wie bei uns gibt es nicht. So kommen 2 Tanklöschfahrzeuge mit 8000 Litern Wasser Vorrat zum Einsatz. Solche Fahrzeuge gibt es bei uns nur bei den Flughafen- und bei Werkfeuerwehren. Beachtlich ist ebenfalls, dass diese 25 Feuerwehrmänner zu immerhin 120 Einsätzen pro Jahr ausrücken. Unsere im Durchschnitt 70 Einsätze sind dagegen bescheiden.

In den langen Festzug reihten wir uns gern ein. Hier fielen die Wertheraner jedoch auf. Nicht wegen unserer blauen Uniformen, die sehen in Odder recht ähnlich aus. Ein völlig ungewohntes Bild waren die weiblichen Feuerwehrmitglieder. Frauen im blauen Rock gibt es in Odder noch nicht.

Der Kontakt und das gute kameradschaftliche Miteinander hat nun über eine Generation hinaus unsere Wehren verbunden. Es wäre schön, wenn wir diese Verbindung über nationale Grenzen auch in die nächste Generation hineintragen könnten.

Forbundet i kammeratskab i mere end 35 år

Odder Brandvæsen og LZ Werther Frivillige Brandværn

Af Bernd Meyer zur Heyde

Efter invitation fra det frivillige brandvæsen i Werther besøgte brandmandskolleger fra Odder vores smukke lille by. Denne ganske tilfældige forbindelse var blevet til via lærer Tubbesing, som dengang husede kunstneren Leif Mosevangen fra Danmark. Brand-inspektør Hans Jensen kom med 4 kolleger og deltog i 1975 i arrangementet for 100- årsdagen for stiftelsen af brandvæsnet og i disse dage udvikledes venskaber, der findes i dag 35 år senere.

Allerede den følgende sommer besøgte en lille gruppe af Werther brandmænd med deres familier Odder, der ligger tæt på havet. Naturligvis blev der lagt planer, og kun et år senere kørte en bus med omkring 20 brandmænd og familier til Danmark for at deltage i en brandfest.

Og de blåklædte skulle ikke vente længe på et gensyn. Forberedelserne til den store Blotenbergfest i 1981 var begyndt. En gammel tradition blev genoplivet og sammen gik brandmændene fra Odder og Werther ud for at vække vores lille by med et brandværns-orkester i spidsen. Gaderne var pyntet med hvide og røde vimpler og mange steder prægede farverige flag facaderne med brandvæsnets farver såvel som de danske og tyske nationalflag.

Delegationen tog opstilling i skolegården på Mühlenstraße. Efter en varm velkomst og uddeling af priser og forfremmelser, dannede delegationen en lang kolonne og gik til musikken fra brandværnsorkesteret mod Blotenberg.

Fælles arrangementer, men også næsten familiemæssige bånd prægede de efterfølgende år. Gæster fra Danmark rejste telte ved brandstationen eller deltog i den store Påskefest, som nogle år var arrangeret af Werther brandvæsen. Under et genbesøg i Danmark i 1982, ønskede man at vise et tegn på det gode venskab. En kampesten på næsten 8 tons skulle placeres foran brandstationen på Blumenstrasse. Albrecht Tubbesing arrangerede gratis transport for os og Bielefeld brandvæsen satte den tonstunge sten på det rigtige sted. Inden da var der investeret mange timer i forarbejdet på pladsen og et medlem af "Förderkreis", Rudi Bürger, udskar skabelonen for den bronzetavle, der skulle pryde den mægtige sten.

I 1984 var forberedelserne afsluttet og et 600m2 stort festtelt blev rejst ved brand-stationen. Vores gæster fra Odder med brandinspektør Ole Mortensen i spidsen blev hjerteligt modtaget, og til tonerne af de danske og tyske nationalhymner, blev tegnet på det nu 10 år lange venskab indviet.

De mange besøgende og naturligvis brandmandskolleger fra fjern og nær fik vist brandmændenes færdigheder. Ungdomsbrandvæsnet demonstrerede en ind-

sats med biluheld og radioaktivt materiale og til dette brugte de fuld åndedrætsbeskyttelse og strålebeskyttelsesudstyr.
Under et besøg i Odder i 1999 overværede Werther brandmændene en særlig indsats. På en færge viste de danske brandmænd deres færdigheder fra luften. En søredning-helikopter svævede hen over hovederne og landsatte særlige indsatsstyrker, som yder redning på vandet. Således tjener disse møder ikke kun til kammeratskab og hyggeligt samvær i den europæiske familie - nej, de giver også mulighed for udveksling af viden. Erfaring med tungt udstyr, brug af forskellige slukningsmidler og de til stadighed hurtigt skiftende tider indenfor kommunikationsudstyr (for eksempel røgdykkerkommunikation) eller den stille alarm via personsøger, var emner, der både dengang som nu interesserede såvel kvinder som mænd på begge sider af grænsen.
På 100-årsdagen for grundlæggelsen af det Frivillige Brandværn i Werther var der, som tidligere nævnt, en delegation fra Odder blandt gæsterne. Så det var ikke så mærkeligt, at der 25 år senere, i år 2000, igen var venner fra Danmark, som aflagde et besøg. Tidligere ungdomsbrandmænd var nu blevet de bærende kræfter En ny generation havde nu det sidste ord. Vi kunne med tilfredshed konkludere, at generationsskiftet på begge sider forløb let og problemløst.
Længe planlagt, og med betydelig selvhjælp blev der i 2008 oprettet nye garager og disse blev indviet. Blandt gæsterne fra nær og fjern var naturligvis igen vores kammerater fra Odder med deres koner. Den store brandfamilie festede og glædede sig over de omfattende nyerhvervelser. Et interessant tema i alle disse møder er udveksling af forskelle og ligheder i indsatser og udstyr.
I 2009 skulle en meget speciel begivenhed fejres. 100-årsdagen for Odder Brandvæsens tilblivelse førte os mod nord. Hvor har mange ting ændret sig igennem alle disse mange årtier. Vores kammerater var særlig stolte af deres drejestige, som tilhører Aarhus Brand-væsen, men anvendes fra Odder. Det er bemærkelsesværdigt, at kammeraterne fra Odder, kun 25 mænd, skal dække et areal på cirka 25 kvadratkilometer. Der eksisterer ikke et omfattende netværk af brandhaner udenfor bymæssig bebyggelse som hos os. Derfor råder man over 2 tankvogne hver med 8000 liter vand. Sådanne køretøjer findes kun i lufthavne og hos virksomhedsbrandvæsner hos os. Bemærkelsesværdigt er ligeledes, at disse 25 brandmænd udfører omkring 120 indsatser om året. Vores 70 indsatser årligt er beskedne i sammenligning.
Vi marcherede med i det lange festoptog. Her faldt Werther brandmændene lidt udenfor. Ikke på grund af vores blå uniformer, de ser næsten ligedan ud i Odder. Men et helt usædvanligt billede var de kvindelige medlemmer af brandvæsnet. Kvindelige brandmænd findes endnu ikke i Odder.
Kontakten og det gode kammeratskab har nu forbundet vores brandvæsner i mere end en generation. Det ville være dejligt, hvis denne tradition kan videreføres på tværs af nationale grænser også i den næste generation.

Klein, aber oho!

Unsere Freunde von der Feuerwehr Wölpinghausen in Niedersachsen

Von Jürgen Blomeier

Die Feuerwehr Wölpinghausen, die offiziell „Ortsfeuerwehr Wölpinghausen der Samtgemeinde Sachsenhagen" heißt, gehört mit 2 Fahrzeugen eher zu den kleinen und mit dem Gründungsjahr 1926 auch zu den eher jüngeren Feuerwehren. In Sachen Engagement für ihren Ort und seine Feuerwehr sind die Kameradinnen und Kameraden jedoch ganz groß.
Der Kontakt zum Löschzug Werther kam durch den ehemaligen Stadtdirektor Peter Hagemann zustande. Trotz der Unterschiede hat sich eine tolle Partnerschaft entwickelt. Mal besuchen wir uns zur Einweihung eines Gerätehauses, mal zur Übergabe eines neuen Fahrzeuges.
Aber auch die feuerwehrtechnische Ausbildung kommt dabei selbstverständlich nicht zu kurz.
Legendär sind die Mot-Marsch-Übungen der Wertheraner in Wölpinghausen.

Mot-Marsch 2009

Die Ortsfeuerwehr Wölpinghausen mit Altersgruppe, Jugend- und Kinderfeuerwehr vor dem Gerätehaus mit den Fahrzeugen ELW und TSF-W.